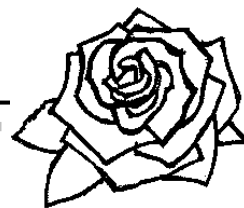


# Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Städtische Gesamtschule Moers



## Abiturrede Geschwister-Scholl Gesamtschule 2008

Liebe Abiturentia, liebe Eltern, Freunde und Verwandte,

beim ersten Abitur unserer Schule 1993 sagte ich unseren damaligen Abiturienten im Beisein des Nordrhein-westfälischen Kultusministers Hans Schwier, dass wir als Schule überzeugt sind, unseren Schülerinnen und Schülern all das vermittelt zu haben, was sie an Kenntnissen und Fertigkeiten für den weiteren Lebensweg in Studium und Beruf benötigen. Und dass es jetzt an Ihnen sei, das Erworbene zu nutzen und anzuwenden - um ein erfülltes und erfolgreiches Leben zu führen.

Das Gleiche sage ich Ihnen heute Abend zum Abschluss Ihrer schulischen Ausbildung. Sie haben es geschafft, Ihnen stehen wie damals alle Wege offen. Sie haben ein Abitur geschafft, das auch niemand mehr anzweifeln kann wie es früher im politisch und ideologisch geführten Schulkampf zu Unrecht versucht wurde. Das Zentralabitur hat diese Diskussion endgültig für alle, die der Wahrheit verpflichtet sind, beendet. Sie können stolz sein auf Ihre Leistung und Ihre Eltern sind es mit Sicherheit.

Und trotzdem hat sich die Welt in den Jahren zwischen dem ersten Abitur an unserer Schule und heute rasant verändert, schneller als je zuvor.

Sie sind die Kinder der sogenannten *Silicon Valley Generation* und man hat teilweise wohl auch erfolgreich zu vermitteln versucht, alles Neue sei Fortschritt und damit zu begrüßen. Und es scheint für viele in der heutigen Generation auch so zu sein. Vielleicht können Sie sich gar nicht vorstellen, dass es eine Welt gab ohne Playstation, DVD, Bluetooth, Blu-ray, Dolby Surround, W-Lan und Handys mit Video, Foto, MP3 Player und unlimited SMS und MMS.

Vielleicht können Sie sich gar nicht mehr vorstellen, wie man ohne all das leben kann: Sie sind die erste Generation, die mehr auf Tastaturen schreibt als mit Stiften auf Papier. Ihre Orte des Lernens sind in Schulen und Universitäten mehr und mehr Elektronik-Zentren oder Hot-Spots, wo die Frage nach der Anzahl der Steckdosen und der Geschwindigkeit der Internetanbindung im Vordergrund stehen.

Ihr ständiger Begleiter ist der Laptop, der mehr Zeit bei Ihnen ist und dem Sie mehr anvertrauen als einem Freund oder einer Freundin – wie es zu meiner Zeit noch war. Und die Veränderungen vollziehen sich in unvorstellbarem Tempo, ohne dass wir wissen, wohin dies letztendlich führt.

Niemand – auch ich nicht – wird ernsthaft versuchen, sich dem Fortschritt zu widersetzen – es wäre ein sinnloses und falsches Unterfangen. Aber Innehalten und reflektieren über die Art, wie Sie leben wollen, ist angesagt. Die Frage steht zur Entscheidung, ob Sie es zulassen wollen, immer weiter als

Teil eines nur für Spezialisten durchschaubaren und demokratisch nicht kontrollierbaren Prozesses fremd gesteuert zu werden oder Ihr Leben selbst zu gestalten und sich nicht abhängig zu machen.

Was steht hinter dem unkritischen rezipierten Fortschritt?

Nehmen wir als Beispiel die Telefonentwicklung bis zur heutigen Form des Handys. Welch ein Fortschritt diese Technologie, die Sie unabhängig gemacht hat vom elterlichen Telefon und dem Zwang zum Flüstern - weil ja jemand anders mithören könnte. Welch ein Fortschritt: eine Folge der Unabhängigkeit ist die Erreichbarkeit wo immer Sie sind.

Aber ist es wirklich ein Fortschritt wo immer Sie sich aufhalten erreichbar zu sein, verfolgbar und zu orten? Ist es wirklich ein Fortschritt dass das private Telefongespräch heute problemlos in der Öffentlichkeit lautstark für alle hörbar geführt wird?

Oder:

iPod und iTunes: welche eine Revolution auf dem Musikmarkt. Musik überall portabel. Die Realität zeigt eine verknopfte Generation, die in allen Lagen den Stöpsel im Ohr hat und sich damit vereinsamt und normaler Kommunikation entzieht. Ist das Fortschritt?

Oder: Fast Food: McDonalds, Burger-King, Döner-Bude, Pizza-Eck, Take-Away und Getränke-Automat – wie der Name Fast Food sagt: schnelles Essen im Stehen und Laufen, ohne Kommunikation und Muße – Ist das Fortschritt?

Aber nicht nur mit der technologischen Revolution sind wir konfrontiert – Globalisierung ist die weitere Herausforderung. Der Begriff ist leicht gesagt und wird für alles gebraucht - und es machen sich trotzdem die Wenigsten klar, wie sich die Welt aus unserer europäischen Sicht in der Zukunft darstellt und wie wir damit umgehen wollen.

Ist Ihnen klar, dass wir Europäer und Amerika aus einer privilegierten Stellung in dieser Welt in die Konkurrenz mit den Ländern gestellt werden, die wir bisher überwiegend als Kurzmeldungen aus der Tagesschau wahrgenommen haben - und dass wir Gefahr laufen unsere Position in dieser Konkurrenz zu verlieren? Spüren Sie, dass diese neuen, rasch wachsenden Gesellschaften mit dem gleichen Recht, mit dem wir jahrhundertlang auf Ressourcen zugegriffen haben, nun auch das einfordern werden, was wir ihnen als Wohlstand vorgelebt haben? Wollen Sie mitwirken an einer humanen, intelligenten Antwort, die Verteilungskämpfe oder gar -kriege zu verhindern vermag?

Man weiß, dass die Bevölkerung in China und Indien die Milliarden Grenze überschritten hat.

Aber wussten Sie,

- dass während in Amerika 60 Kinder zur Welt kommen zur gleichen Zeit in China 244 und in Indien 351 Babies geboren werden?
- dass China mehr „honoured students“ hat als z.B. die USA Schüler insgesamt?
- dass China zukünftig die Nation sein wird mit den meisten Englisch sprechenden Menschen
- dass die 2010 am meisten gefragten Berufe heute noch gar nicht als Beruf existieren?

- dass wir heute für Berufe ausbilden, die wir noch gar nicht kennen und in denen Technologien angewendet werden die bisher noch nicht erfunden sind?
- dass es über 100 Millionen registrierte MySpace Nutzer gibt?
- dass die durchschnittliche Seite von MySpace 30mal am Tag besucht wird?
- dass die Zahl der täglich gesendeten und empfangenen SMS größer ist als es Menschen auf unserem Planeten gibt?
- dass Google 2,7 Milliarden Suchanfragen jeden Monat hat? Wem wurden diese Fragen eigentlich vor (B.G.)Google gestellt?
- dass jeder, der sich heute in der Ausbildung befindet 12 - 14 Jobs bis zu seinem 40. Lebensjahr durchlaufen wird?
- und viele in Arbeitsverhältnissen arbeiten werden, die kürzer als ein Jahr dauern?

Jetzt wissen Sie es.

Heißt das jetzt: Sie sind nicht gut vorbereitet auf diese Welt? Müssen Sie Sorge haben in dieser weltweiten Konkurrenz nicht bestehen zu können? Die Antwort ergibt sich daraus, inwieweit Sie hier in der Schule und sonst wo gelernt haben, immer wieder neu zu lernen, neugierig zu sein, Ihren eigenen Platz und Ihren eigenen Zugriff zu finden und sich darüber weiter zu entwickeln, zu lernen, sich damit zu identifizieren und wiederum zu Neuem bereit zu sein.

Als Schule haben wir uns auch gefragt, ob wir Sie auf diese Situation der großen Veränderung auch richtig vorbereitet haben. Das wird vielleicht nicht deutlich in dem, was die Regierung im Zentralabitur von Ihnen verlangt hat, aber eher in dem, was wir als Vorbereitung auf diese Herausforderungen der Zukunft auch bei Ihnen angelegt haben:

- Die Fähigkeit selbstständig zu arbeiten
- Ihre IT-Fähigkeit
- Zusammenarbeits- und Teamfähigkeit
- Das Bewusstsein um die Notwendigkeit lebenslangen Lernens und
- die Bedeutung der Beherrschung von Fremdsprachen.

Dies sind, um in der Sprache zu bleiben, die *tools* für Ihre Zukunft.

Für diese wünsche ich Ihnen viel Erfolg gekoppelt mit persönlichem Glück.

Dr. Burkhard Mielke

21.06.2008

Es gilt das gesprochene Wort.